achtungen zur Ökologie und Ethologie von Ischnura pumilio (Charp.). Beitr. naturk. Forsch. Südw. Deutschl. **29** (2), 151—153. — RAU, U. (1966): Die Odonatenfauna des Naturschutzparkes Hoher Vogelsberg. Dtsch. entomol. Z., N. F. **13**, 393—444. — RUNGE, F. (1960): Der verlassene Steinbruch Vellern. Heimatkal. Kreis Beckum, 33—36. — St. QUENTIN, D. (1959/60): Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. Zool. Jb. Syst. Ökol. **87**, 301—316.

Anschrift des Verfassers: Dr. Rainer Rudolph, Fliednerstr. 21, 4400 Münster

Weitere Funde des Riesenbovistes in Westfalen

ANNEMARIE RUNGE, Münster

Im 1. Heft 1971 dieser Zeitschrift zählte ich die bis dahin bekannten 28 Fundorte des Riesenbovistes (*Langermannia gigantea* (Batsch ex Pers.) Rostk.) in Westfalen auf. Die Zusammenstellung regte offensichtlich dazu an, weiter nach dem auffallenden, kaum zu verwechselnden Pilz (Abb.) zu suchen.

Für Mitteilungen von Fundorten danke ich herzlich Frau Evers/Münster-Roxel, Frau Farenholtz/Porta Westfalica, Frau Kochs/Münster und Frau Packmohr/Dorsten sowie den Herren Buthe, Langewald und Preywisch aus Höxter, Augustin, Hagemann, Dr. E. Hartmann, Heince, Hinterdink und Hoffmann aus Münster, Freund und Heinrichs aus Bocholt, Dr. h. c. Adrian/Bielefeld, Dreyer/Dörentrup, Glowinski/früher Warstein, jetzt Lübeck, Greving/Ahaus, Hagenbrock/Warendorf, Hölting/Darup, Hoeke/Rinkerode, Dr. Knoblauch/Ibbenbüren, Kuhlmann/Bad Salzuflen, Lienenbecker/Steinhagen, Niehues/Stadtlohn, Overkämping/Waltrop, Rehage/Biologische Station „Heiliges Meer", Dr. Stephan/Schmalenbeck, Professor Dr. Tüxen/Todenmann und Wiemann †/Sonneborn. Darüber hinaus brachten Besucher mehr oder weniger frische Exemplare zur alljährlich im Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde in Münster durchgeführten Pilzausstellung oder zur Pilzberatungsstelle Münster mit. Auch diesen Findern sei vielmals für ihre Hilfe gedankt. Einige Angaben über Beobachtungen des Pilzes entnahm ich den Tageszeitungen.

Insgesamt erreichten mich in den letzten Jahren 53 Fundmeldungen des Riesenbovistes aus Westfalen. Sie werden hier nicht einzeln aufgeführt sondern sind — zusammen mit den bereits 1971 bekannten 28 Fundorten — auf untenstehender Karte verzeichnet. Drei Fundorte aus der Umgebung von Frechen im Rheinland liegen außerhalb des hier wiedergegebenen Kartenbereichs.

Der Karte und den Fundmeldungen läßt sich folgendes entnehmen:

1. *Langermannia gigantea* wächst in Westfalen vorzugsweise im Tiefland. 52 aller bisher bekannten 81 Fundorte liegen in der Westfälischen Bucht und im Norddeutschen Tiefland. Doch auch in den nie-

Riesenbovist in der Nähe des NSG „Heiliges Meer" bei Hopsten. Die Größe des Fruchtkörpers geht aus einem Vergleich mit den daneben wachsenden Großen Brennesseln hervor.

drigeren Lagen des Weserberglandes wurde die Art nunmehr von 24 Orten bekannt. Auffallenderweise weist das Sauerland mit jetzt insgesamt 5 Fundorten nach wie vor das bei weitem geringste Vorkommen unseres Pilzes auf. Da die 5 Fundpunkte zudem am niedrigeren Nordrand des Sauerlandes liegen, ist es wahrscheinlich, daß der Riesenbovist in Westfalen seine Höhengrenze erreicht. Im Hochsauerland und Siegerland scheint der Pilz völlig zu fehlen.

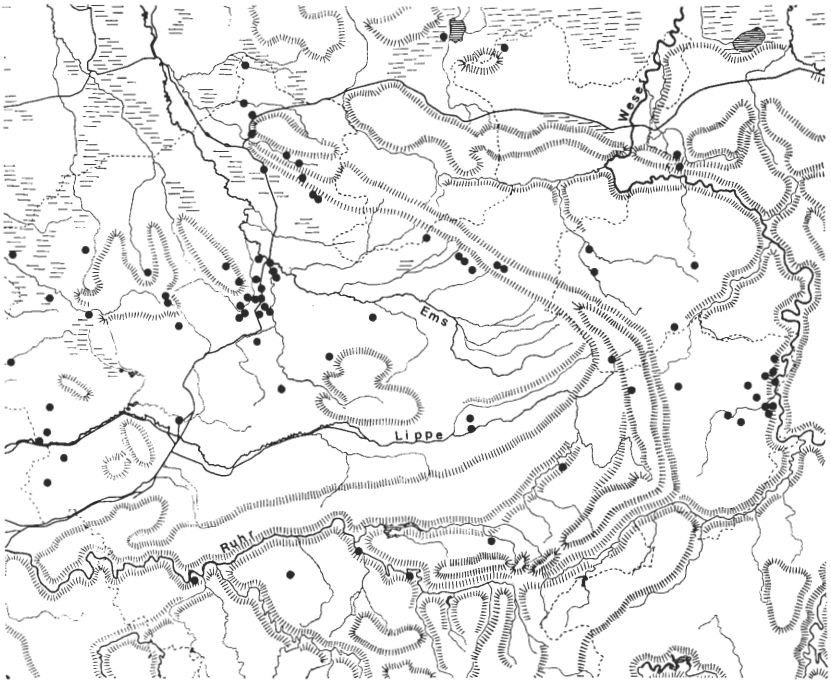
2. Die Häufung der Fundorte in und um Münster hängt sicher mit der alljährlich stattfindenden Pilzausstellung im dortigen Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde zusammen. Herrn Studiendirektor Preywisch und seinen Mitarbeitern sind die zahlreichen Fundpunkte in der Umgebung Höxters zu verdanken.

3. Von den nun vorliegenden 81 Angaben beziehen sich 47 eindeutig auf stickstoffreiche Orte. Darauf hatte ich bereits 1971 aufmerksam gemacht. Besonders klar erhellt die Nitrophilie von *Langermannia gigantea* aus zwei pflanzensoziologischen Aufnahmen, in denen Stickstoffanzeiger (namentlich die Große Brennessel und der Schwarze Holunder) gehäuft auftreten.

a) Etwa 100 m südwestlich des Heideweihergebiets des NSG „Heiliges Meer". Meßtischblatt 3611 Hopsten. 31. 8. 73. Ca. 3 qm. 45 m ü. d. M. Fast eben. Sehr wenig durch höhere Kiefern, niedrige Stieleichen und Weißbirken beschattet. Sand, z. T. mit Schutt. Bedeckung 100 %.

b) An der Südseite des Margaretensees bei Lippstadt, in einem Pappelstreifen. Meßtischblatt 4216 Mastholte. 9. 9. 74. Ca. 10 qm. 75 m ü. d. M. Fast eben. Von Pappeln ziemlich beschattet. Auf trockenem, grauem, ziemlich humosem, lokkerem Sand mit etwas Schutt und Abfällen. Bedeckung 100 %.

Aufnahme	a)	b)
Pappel, *Populus canadensis*, Bäume	.	4
Schwarzer Holunder, *Sambucus nigra*, Strauch	.	r
Riesenbovist, *Langermannia gigantea*	+	+
Große Brennessel, *Urtica dioica*	2	5
Vogelmiere, *Stellaria media*	+	+
Wiesenrispengras, *Poa pratensis*	1	.
Rotes Straußgras, *Agrostis tenuis*	+	.
Löwenzahn, *Taraxacum officinale*	+	.
Wolliges Honiggras, *Holcus lanatus*	+	.



Fundorte des Riesenbovistes in Westfalen.

Aufnahme	a)	b)
Gemeines Hornkraut, *Cerastium fontanum*	+	.
Lanzettblättr. Distel, *Cirsium lanceolatum*	+	.
Klettenkerbel, *Torilis japonica*	+	.
Klebkraut, *Galium aparine*	.	r
Gundermann, *Glechoma hederacea*	.	+
Moose	.	+

Anschrift der Verfasserin: Annemarie Runge, Diesterwegstraße 63, 4400 Münster

Zum Artenbestand von vier Quellregionen der Baumberge verglichen mit faunistischen Untersuchungen aus den Jahren 1926 - 30

J. Feest, C. Briesemann, B. Greune, J. Penassa

Die vorliegende Vergleichsuntersuchung basiert auf der Dissertation von H. Beyer und deren Veröffentlichung unter dem Titel: „Die Tierwelt der Quellen und Bäche des Baumbergegebietes" (Münster 1932). Die neueren Untersuchungen wurden in den Jahren 1971—1974 durchgeführt im Rahmen von Examensarbeiten der Pädagogischen Hochschule Münster. Herr Dr. Beyer übernahm dankenswerter Weise die Einführung in die Untersuchungsmethode und die Bestimmung der Tiere.

Untersuchungsgebiete

Ausgewählt wurden zwei Quellgebiete im Raum Lasbeck, zugehörig zur Münsterschen Aa und zwei weitere bei Tilbeck, die in die Stever entwässern. Damit wurden untersucht:

1. der Tilbecker Bach in unmittelbarer Nähe der Sieben Quellen; Penassa, September 1973 — Januar 1974,
2. die Sieben Quellen an der Landstraße Münster — Schapdetten in der Höhe von Tilbeck;
   Greune, Juli — September 1971, Feest, September 1973,
3. das Quellgebiet der Lasbecker Aa an der Straße Havixbeck-Lasbeck-Nottuln, Aa 1;
   Briesemann, Juli/August 1973,
4. das Quellgebiet der Lasbecker Aa beim Hofe Arning unterhalb der Pumpstation der Gelsen AG, Aa 2;
   Penassa, September 1973 — Januar 1974,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Runge [Anacker] Annemarie

Artikel/Article: Weitere Funde des Riesenbovistes in Westfalen 29-32